

## Tätigkeitsbericht 2013

Der Präventionsbeauftragte der Sächsischen Landesärztekammer fungiert als Bindeglied zwischen den Leitungsstrukturen der Sächsischen Landesärztekammer, anderen Institutionen auf dem Weg der Prävention in Sachsen wie auch übergeordneten Institutionen, wie den entsprechenden Ausschüssen und Kommissionen der Bundesärztekammer.

Konkret ist der Präventionsbeauftragte der Sächsischen Landesärztekammer eingebunden in der Ständigen Konferenz Prävention der Bundesärztekammer Berlin. Diese Kommission, die auch mit dem Ausschuss Prävention und Rehabilitation der Bundesärztekammer kooperiert, befindet sich derzeit in einem Prozess der Umgestaltung.

Die Bundesärztekammer beabsichtigt eine klarere und effektivere Arbeitsorganisation in diesem Bereich und beabsichtigt die Einrichtung von speziellen Projektgruppen mit konkreten Zielaufträgen. Interessante Projekte aus hiesiger Sicht sind dabei die Bekämpfung von Tabakfolge-Erkrankungen sowie die Förderung von Bewegung. Weiterhin ist es ein Anliegen der genannten Gremien der Bundesärztekammer wie auch der Sächsischen Landesärztekammer, ärztliche Kompetenz und ärztliche Mitwirkung bei allen Präventionsprojekten in Deutschland zu sichern und zu erweitern.

Im Bereich der Sächsischen Landesärztekammer ist der Präventionsbeauftragte bei der Ärztlichen Geschäftsführung angebunden. Es finden regelmäßige Strategiegespräche und informelle Treffen mit der Ärztlichen Geschäftsführung der Sächsischen Landesärztekammer statt, Projekte werden gemeinsam geprüft. Anliegen, die von außen an die Sächsische Landesärztekammer herangetragen werden und dem Bereich Prävention zugeordnet werden, werden gemeinsam bewertet und entsprechende Vorlagen an den Präsidenten erarbeitet.

Begrüßenswert ist die Tatsache, dass inzwischen die Beauftragten der Sächsischen Landesärztekammer auch auf der Internetpräsentation eine eigene Erwähnung und damit einen angemessenen Stellenwert erhalten haben. Über [www.slaek.de](http://www.slaek.de) können über den Button „Über die Sächsische Landesärztekammer“ und den Teilbereich „Organisation“ die Beauftragten der Sächsischen Landesärztekammer aufgerufen werden. Dort ist auch der Präventionsbeauftragte der Sächsischen Landesärztekammer zu finden.

Konkrete Aktivitäten des Präventionsbeauftragten im Kalenderjahr 2013 betrafen folgende Themen:

### **Gesunde Stadt Dresden**

Im Rahmen des Netzwerkes gesunde Städte (WHO-Projekt „Gesunde Städte“) veranstaltete die Stadt Dresden im März 2013 eine Gesundheitskonferenz mit dem Titel „Gesunde Stadt, gesunde Bürgerschaft“. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft der Sächsischen Staatsministerin Christine Clauß und wurde begleitet von der Dresdner Oberbürgermeisterin, Helma Orosz, und vom Präsidenten der Sächsischen Landesärztekammer, Prof. Dr. Jan Schulze.

Die Veranstaltung fand in den Räumen der Sächsischen Landesärztekammer statt und gliederte sich in verschiedene Impulsreferate sowie spezielle Workshops zum Thema „Patientenzufriedenheit“, „Rolle der Selbsthilfe“, „Auswirkungen körperlicher Aktivität“, „Kinderschutz“ und „Gesundheitliche Chancengleichheit“ sowie „Suchtprävention“. Der Präventionsbeauftragte der Sächsischen Landesärztekammer war in die Vorbereitung der Veranstaltung eingebunden und mit dem Impulsreferat Bewegung für gesunde Lebensführung an der Veranstaltung beteiligt.

### **Fortbildungssemester der Sächsischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung**

Im Rahmen der neuen Konzeption des interdisziplinären Fortbildungssemesters fand unter der Leitung von der Kollegin Dr. Julia-Felicitas Neidel und Prof. Dr. Sebastian Schellong Mitte April eine sehr gut besuchte Veranstaltung zum Thema „Screening und Prophylaxe zwischen Augenmaß und Überfluss“ statt. Die Veranstaltung beleuchtete kritisch den gegenwärtigen Stand, Umfang und gesicherte Ergebnisse von aktuellen präventiven medizinischen Maßnahmen. Aufgabe des Präventionsbeauftragten war es hier, insbesondere kardiologische Screening-Untersuchungen kritisch hinsichtlich ihrer Bedeutung und ihres Nutzens zu bewerten. Themenauswahl, Referenten, Publikum und Diskussion im Auditorium zeigten ein hohes Niveau der Veranstaltung und lebhaftes Interesse am Thema.

### **Suchtmedizinische Weiterbildung**

Im Rahmen der jährlich stattfindenden suchtmedizinischen Weiterbildungsangebote der SLÄK ist es Aufgabe des Präventionsbeauftragten, die Epidemiologie, Prävention, Folgeerkrankungen und therapeutischen Möglichkeiten bei Folgeerkrankungen im Rahmen der suchtmedizinischen Weiterbildung darzustellen und moderieren. Als exzellente, fachkompetente und rhetorisch gewandte Referenten beteiligten sich bei der Veranstaltung im Mai 2013, wie auch in den Vorjahren, Prof. Joachim Fauler, Pharmakologie – TU Dresden, Prof. Ekkehart Paditz, Präventionsmedizin, Dresden, sowie Frau A. Karow, Psychologische Psychotherapeutin Tabakentwöhnung.

### **Arbeitsgruppe Ärzte in der Rehabilitation**

Auf der Ebene der Bundesärztekammer ist die Rehabilitation zumindest formal im Ausschuss Prävention und Rehabilitation vertreten, wenn auch die Agenda dieses BÄK-Ausschusses offenbar nur selten Themen der Rehabilitation aufgreift. Durch Schließung des Ausschusses Prävention und Rehabilitation der SLÄK gab es auf der Ebene der SLÄK nun gar keine formale Vertretung von ärztlichen Kolleginnen und Kollegen aus Rehabilitationseinrichtungen mehr. Daher wurde in Abstimmung mit Vorstand und Präsidium der SLÄK entschieden, eine Arbeitsgruppe Rehabilitationsärzte im Ressort des Präventionsbeauftragten SLÄK einzurichten. Ziel ist es, die Wahrnehmung und „Beheimatung“ der in Rehabilitationseinrichtungen tätigen Ärzte in Sachsen innerhalb der Sächsischen Landesärztekammer zu verbessern. Im Laufe des Jahres fanden mehrere Treffen unter der Leitung von Dr. Inge Scherwinski, Bad Lausick, statt. Erstes Ziel der Arbeitsgruppe ist es, eine neutrale und vollständige Erfassung von Reha-Einrichtungen in Sachsen auf der Webseite der Sächsischen Landesärztekammer zu präsentieren und dort auch einige Grundbegriffe der Rehabilitation zu erläutern. Dafür soll eine eigene Rubrik und Verlinkung auf der Webseite der SLÄK eingerichtet werden.

### **Publikation im „Ärzteblatt Sachsen“**

Im September 2013 erschien eine grundsätzliche und kritische Betrachtung der Möglichkeiten und Grenzen ärztlich verantworteter Prävention. Der Text stellt anhand verschiedener Kategorien dar, dass ärztliche Kollegen sich das Thema „Prävention“ zunehmend aus der Hand nehmen lassen und das ärztlich-fachkompetente Entscheidungsfindung bei Präventionsprojekten zunehmend an Einfluss verliert. Andererseits werden politische Weichenstellungen und Möglichkeiten der ärztlichen Beteiligung im Bereich Prävention dargestellt.

### **Gesundheitspolitische Veranstaltungen**

Der Präventionsbeauftragte der Sächsischen Landesärztekammer hat die Aufgabe, auch an gesundheitspolitischen Veranstaltungen übergeordneter Art teilzunehmen, um Neuentwicklungen, politische Strömungen zu beobachten, um mögliche Konsequenzen für den Bereich der Sächsischen Landesärztekammer zu erfassen und zu kommunizieren. Solche Veranstaltungen betreffen zum Beispiel das Symposium Prävention der Bundesärztekammer, Prävention: Wirksamkeit und Stellenwert im Aquino Zentrum Berlin oder die Veranstaltung Zukunftsprävention „Blick zurück, nach vorne, 25 Jahre § 20 SGB V“ am 13.11.2013 im Auditorium, Friedrichstraße, Berlin. Hier werden einerseits zukunftsweisende und erfolgreiche Präventionsprojekte vorgestellt, andererseits ist auch ein ernsthaftes und sehr kontroverses Ringen um zukünftige Strategien und Mittelverteilung im Bereich Prävention zu erkennen. Es wird deutlich, dass es starke gesundheitspolitische Strömungen gibt, die Prävention im Wesentlichen abgelöst vom ärztlichen Bereich verstehen und organisieren wollen.

### **Teilnahme Vorstandssitzung**

Im Oktober 2013 erhielt der Präventionsbeauftragte der Sächsischen Landesärztekammer die Gelegenheit, vor dem Vorstand der Sächsischen Landesärztekammer über zukünftige Präventionsprojekte zu referieren.

Im Ergebnis wurde eine Arbeitsgruppe zur Priorisierung und Erörterung weiterer Präventionsprojekte unter maßgeblicher ärztlicher Beteiligung verabschiedet, die sich Anfang 2014 erstmals treffen wird.

### **Laufende Aktivitäten**

Als laufende Aktivität des Präventionsbeauftragten ist die Kontaktpflege zu maßgeblichen Betriebsmedizinern, zu Entscheidungsträgern der Rentenversicherung im Bereich Prävention, zu gesetzlichen Krankenkassen und anderen maßgeblichen Verbänden, wie Behindertensportverband und zu Fachverbänden für Prävention, zu bezeichnen. In Sachsen sind diesbezüglich lebhaft Aktivitäten zu beobachten. Institute planen Forschungsvorhaben zur präventiven Versorgungsforschung. Krankenkassen planen systematische Behandlungspfade im Bereich Prävention. Es gibt Pläne, präventive Leistungen an integrierte Versorgungsmodelle anzubinden. Die regionalen Rentenversicherer haben belastbare Daten zu berufsbezogenen Präventionsprojekte publiziert.

### **Nicht abgeschlossene Projekte**

Als nicht abgeschlossene Projekte sind zu bezeichnen das Rezept für Bewegung, welches im bürokratischen Diskurs um Vergütung, juristische Geltung, Wettbewerbsrecht hinsichtlich einer bundesweiten Anwendung als gescheitert anzusehen ist.

Nicht verwirklicht werden konnte ein Präventions-Workshop für die Deutsche Zollverwaltung Dresden, die vom Auftraggeber abgesagt wurde.

Weiterhin musste ein Workshop zur Prävention der Zuckerkrankheit anlässlich einer Tagung der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung wegen mangelnder Teilnahme abgesagt werden.

Dr. med. Christoph Altmann, Bad Gottleuba-Berggießhübel,  
Präventionsbeauftragter der Sächsischen Landesärztekammer  
(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2013“)